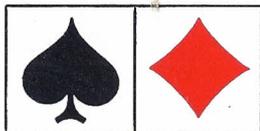


# der skatfreund

Schmid's  
Münchener  
Qualitäts-  
spielkarten  
seit über  
100 Jahren



# Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

Skat

Rommé

Bridge

Canasta

Poker

Whist

Samba

Doppelkopf

Zwicker

Tapp

Tarock

Schafkopf

Binokel-  
Gägel

Cego

Wahrsage-  
karten

Spiel-  
kassetten

Patience

Werbe-  
Spielkarten

Spiel-  
Zubehör

Spiel-An-  
leitungen

Quartette

Kombi-  
Quartette

Frage- u.  
Antw.-Sp.

Quiz-Spiele

**Joker**

## BIELEFELDER SPIELKARTEN.

4800 Bielefeld 12 · Windelsbleicher Straße 279

# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

22. Jahrgang

August 1977

8

## Bald geht's los

Nun sind wir schon bis zu den Niagarafällen vorgestoßen und haben kanadischen Boden betreten. Obwohl Kanada wirtschaftlich eng mit den USA verknüpft ist, bestehen doch durch die historische Entwicklung große Unterschiede. Das Staatsoberhaupt von Kanada ist die Königin von England. Sie wird vertreten durch den Generalgouverneur. Er hat ähnliche Rechte wie bei uns der Bundespräsident. Da Kanada ein Bundesstaat ist, ist jeder Provinz- = Staatsregierung ein Vertreter des Generalgouverneurs, des lieutenant gouverneur, zugeordnet. Der Premierminister hat etwa die gleichen Vollmachten wie bei uns der Bundeskanzler. Die Bundesstaaten haben aber mehr Rechte als bei uns die Landesregierungen, z. B. unterhalten die Provinzen von Quebec und Ontario auch selbständige Vertretungen in Deutschland.

Sie fahren durch den Staat Ontario. Er ist der dichtbevölkertste, rund 36 % der 22 Millionen Kanadier leben in diesem Staat. Er ist aber auch der reichste: landwirtschaftliche Erzeugnisse ca. 30 % von Gesamtkanada; große Nickel-, Uran- und Erzvorkommen; größtes Industriegebiet, das durch die Wasserwege stark begünstigt ist. Die Fahrt durch die Provinz Ontario dauert ca. 5 Stunden; Sie werden einen kurzen Einblick in die Vielfalt des Landes gewinnen. Wenn Sie Windsor verlassen und den Detroitfluß überqueren, befinden Sie sich wieder auf US-Territorium, in Detroit. Detroit ist bekannt als Stadt der Automobile, Ford und General Motors sind hier zu Hause. Hierdurch ist Detroit auch die drittgrößte Industriestadt der USA geworden. Durch das schnelle Wachstum der Stadt ist von der ursprünglichen Stadtplanung (gleicher Stadtplaner wie der von Washington) nicht mehr allzuviel übrig geblieben. Trotzdem besitzt Detroit eine Reihe imposanter Gebäude und kulturelle Einrichtungen, die Sie z. T. auch besichtigen werden. Die Fahrt von Detroit nach Chicago ist nicht besonders abwechslungsreich.

Sie haben nun eine kurze Schilderung über Chicago, New York und die Rundfahrt erhalten. Wichtig ist aber auch zu wissen, was man alles mitnehmen soll. Hier einige Reisetips:

1. Reisedokumente: Gültiger Reisepaß mit Visum für mehrfache Einreise.
2. Tauschen Sie die DM bereits hier in US-Noten oder American Express Traveller Checks um. Es ist zweckmäßig, American Express Traveller Checks zu nehmen und keine Bankreiseschecks, weil Amexco Schecks auch von fast jedem Laden akzeptiert werden. Die Dresdner Bank z. B. kennt man nur in bestimmten Überseebanken. USA ist das Land des Trinkgeldes (leider). Deswegen ist es zweckmäßig, schon von Anfang an auch 1-\$-Noten mitzunehmen! An Umtauschmenge rechnen Sie bitte mit 12 bis 15 \$ pro Tag für Ihre Verpflegungskosten. Was Sie an Extras benötigen, ist in Ihr eigenes Ermessen gestellt.

3. Kleidung: Die Temperaturen liegen bei 27°, jedoch mit hoher Luftfeuchtigkeit. Es ist daher empfehlenswert, leichte Kleidung, insbesondere Baumwollhemden, mitzunehmen. Die Hotels und auch die Omnibusse sind jedoch klimatisiert. Zweckmäßig ist, einen Pullover oder eine Jacke einzupacken, die man ständig an- und ausziehen kann, da Sie sich sonst leicht erkälten. Nehmen Sie bequemes Schuhwerk mit; auch wenn große Strecken gefahren werden, so laufen Sie doch auch eine ganze Menge. Genaue Reiseinformationen erhalten Sie mit Ausgabe der Reiseunterlagen etwa Mitte August.

Die Reise wird sicherlich viele interessante Eindrücke vermitteln.

## Kurz Bündig

Für besondere Verdienste um den Deutschen Skatverband und die Verbreitung des Einheitsskats wurde Skatfreund Cornelius van der Spek, „Lappan“ Oldenburg, mit der Ehrenurkunde des Deutschen Skatverbandes ausgezeichnet.

1928 fand natürlich der XII. Deutsche Skatkongreß statt; der Druckfehlerteufel war im Artikel „50 Jahre Deutsches Skatgericht“ anderer Meinung (Heft 6/77).

Mannschaftsmeister der VG 24 Lübeck wurde am 5. Juni 1977 Skatklub „Holstentor“ Lübeck nach 4mal 48 Spielen mit 18 378 Punkten, die von den Skatfreunden Hermann Stamp, Walter Olesch, Johannes Bünger und Erich Lindau erzielt wurden.

Nordbadische Skatmeister 1977 (BV 75 Schwarzwald-Nord) wurden nach 5mal 48 Spielen Skfrin. Anneliese Münzberg, 1. SC Baden-Baden (5413 Punkte), Skfr. Gerhard Sonntag, „Pik-7“ Pforzheim (6885 Punkte) und Junior Harry Albecker, „Burg Waldenfels“ Waldprechtswieher (6156 Punkte), der dank seiner routinierten Spielweise seinen Titel erfolgreich verteidigen konnte.

Mit 13 699 Punkten ging „Herz-Bube“ Veitshöchheim als Sieger des am 26. März 1977 in Offenheim durchgeführten 2. Hohenlohe-Turniers durchs Ziel. Bester Einzelspieler war Skfr. Gustke, „Contra 66“ Schwarzenbach (4364 Punkte).

Beim 13. Erlanger Skattturnier am 16. April 1977 siegte der Skatklub „Skatfreunde“ Nürnberg-Eibach mit 15 071 Punkten. Als bester Einzelspieler empfahl sich Skfr. Singer vom gleichen Klub mit 4710 Punkten. — Mit von der Partie waren auch 14 Junioren, die — wie es sein muß — unter sich um Sieg und Platz kämpften. Sieger wurde Skfr. Wuner, „1. Jugendskatclub“ Nürnberg, 3822 Punkte. Besonders erwähnenswert ist, daß das mit 11 Jahren jüngste weibliche Mitglied des Bayerischen Landesverbandes, Marion Liebscher vom Jugendskatclub Nürnberg-Langwasser, mit 2827 Punkten einen beachtlichen 6. Platz unter den zum Teil weitaus älteren Junioren belegen konnte.

Bei der am 26./27. März 1977 mit 8mal 48 Spielern durchgeführten Südbayerischen Einzelmeisterschaft der VG 80 schrieb sich Skfr. Rübésam, „Fröhlichkeit“ München, mit 10 361 Punkten in die Liste der Meister ein. Den inoffiziellen Titel „Südbayerische Skatmeisterin 1977“ holte mit 7663 Punkten Skfrin. Barbara Nowack vom gleichen Klub. — Südbayerischer Mannschaftsmeister wurde am 24. April 1977 ebenfalls „Fröhlichkeit“ München mit 19 349 Punkten, die von den Skatfreunden Behrendt, Frau Nowack, Thier und Werner erspielt wurden.

Die VG 82 trug ihre Einzelmeisterschaften am 12./13. März 1977 in Waging am See aus. Mit 11 051 Punkten (8mal 48 Spiele) erkämpfte sich Skfr. Weymar, 1. SC Rosenheim, den Titel „Südostbayerischer Skatmeister 1977“.

## Ergebnisse der LV-Einzelmeisterschaften

Die veröffentlichten Ergebnisse der Meisterschaften der Landesverbände stellen keine Teilnehmerlisten für die Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1977 dar.

---

### Landesverband 7

---

#### Skateinzelmeister 1977

##### Jugendliche:

Klaus Capallo, „Lustige Schwaben“ Stuttgart 4523 Punkte

##### Damen:

Johanna Schramm, Leonberg-Eltingen 5158 Punkte

##### Herren:

Hubert König, „Kreuz Sieben“ Gechingen 5783 Punkte

##### Weitere Ergebnisse:

##### Jugendliche:

2. Hans-Jürgen Hertweck, „Knöpflebuben“ Kuppenheim 4363 Punkte

3. Roland König, „Kreuz Sieben“ Gechingen 4280 Punkte

##### Damen:

2. Maria Hübner, „Frohe Runde“ Mössingen 4449 Punkte

3. Anneliese Münzberg, 1. SC Baden-Baden 4442 Punkte

4. Lisel Klümsch, „Ich passe“ Neustadt 4231 Punkte

##### Herren:

2. Werner Geyer, „Kreuz Bube“ Neckarsulm 5219 Punkte

3. Wolfgang Remus, „Blaufelchen“ Konstanz 5131 Punkte

4. Heinz Kühn, „Böse Buben“ Bietigheim 5051 Punkte

5. Waldemar Peuckert, „Skatfreunde 62“ Ludwigsburg 4947 Punkte

6. Horst Trinkle, 1. SC Plüderhausen 4927 Punkte

7. Heinz Krause, „Skatfreunde 62“ Ludwigsburg 4922 Punkte

8. German Niedermeier, „Ruck-Zuck“ Schramberg-Sulgen 4903 Punkte

9. Alfred Kranemann, „Lustige Schwaben“ Stuttgart 4879 Punkte

10. Günter Feyler, „Böse Buben“ Bietigheim 4834 Punkte

11. Heinz Kaczmarek, „Kreuz Sieben“ Gechingen 4825 Punkte

12. Günter Miculcy, „Lustige Schwaben“ Stuttgart 4814 Punkte

13. Willy Thirolf, Einzelmitglied der VG 76 4808 Punkte

14. Ernst Andlauer, „Frischer Wind“ Kappel 4770 Punkte

15. Ingbert Kinzler, „Buchhorn“ Friedrichshafen 4746 Punkte

16. Walter Glos, „Plattenputzer“ Wiernsheim 4739 Punkte

17. Edgar Schneider, BdB Stuttgart 4714 Punkte

18. Karl Wandel, „Plattenputzer“ Wiernsheim 4704 Punkte

19. Otto Lang, Skatvereinigung Konstanz 4676 Punkte

20. Karl-Heinz Seibt, „Spitzbuben 70“ Stuttgart 4665 Punkte

---

**Übrigens . . .** Lächeln ist die eleganteste Art,  
seinen Gegnern die Zähne zu zeigen.

Werner Finck

---

---

## Landesverband 8

---

### Skateinzelmeister 1977

#### Damen:

Franziska Altmannshofer, „Alter Peter“ München 10 386 Punkte

#### Herren:

Erwin Hinüber, 1. SC 1969 Stadeln 9 913 Punkte

#### Weitere Ergebnisse:

##### Damen:

2. Petra von Malchus, „Alter Peter“ München 10 177 Punkte

3. Irene Ebrecht, „Kreuz-Dame“ Dorfmerkingen 8 706 Punkte

##### Herren:

2. Werner Lederer, „Grand Hand“ Rückersdorf 9 763 Punkte

3. Adolf Küffner, „Grand Hand“ Rückersdorf 9 740 Punkte

4. Andreas Denkhoff, SC Traunreut 9 615 Punkte

5. Fritz Faul, SC Ellwangen 9 574 Punkte

6. Roland Kriester, „Olympia 72“ Gerbrunn 9 510 Punkte

7. Anton Ilsanker, 1. SC Rosenheim 9 427 Punkte

8. Georg Wieland, „Gut Blatt“ Nürnberg 9 424 Punkte

9. Jürgen Wörl, SC Karlsfeld 9 258 Punkte

10. Hans Behrendt, „Fröhlichkeit“ München 9 174 Punkte

11. Clemens Schmid, „Die Rappen“ Schleißheim 9 117 Punkte

12. Joachim Vogel, „Olympia 72“ Gerbrunn 9 087 Punkte

13. Günter Preiss, „Fröhlichkeit“ München 9 046 Punkte

14. Gustav Rudolph, „Pik-Bube“ Ingolstadt 9 025 Punkte

15. Heinz Kubczyk, 1. SC Roth 9 024 Punkte

---

## Landesverband 3

---

### Skateinzelmeister 1977

#### Jugendliche:

T. Wüstefeld, „Gut Blatt“ Wunstorf VG 30 5 201 Punkte

#### Damen:

H. Tschirnitz, „Passe“ Haselhorn VG 30 10 115 Punkte

#### Herren:

E. Feldkeller, „Gut Blatt“ Wolfsburg VG 31 10 820 Punkte

#### Weitere Ergebnisse:

##### Jugendliche:

2. H. Hoffmann, SK Herrenhausen VG 30 5 115 Punkte

3. J. Muth, SK Herrenhausen VG 30 4 387 Punkte

##### Damen:

2. H. Ballas, „Herkulesbuben“ Kassel VG 35 9 661 Punkte

3. A. Henkelmann, „Grand Hand“ Fürstenwald VG 35 8 806 Punkte

4. P. Freischlag, „Grand Hand“ Fürstenwald VG 35 8 767 Punkte

##### Herren:

2. F. Wilkens, „Hildesheimer Rose“ Hildesheim VG 32 9 987 Punkte

3. P. Döpke, „Gut Blatt“ Wolfsburg VG 31 9 666 Punkte

4. U. Sommer, „Hattorfer Kohlköpfe“ Hattorf VG 34 9 604 Punkte

5. H. Bachor, „Herz-Dame“ Hildesheim	VG 32	9 494 Punkte
6. F. Gobrecht, „Junges Blatt“ Nienburg	VG 30	9 445 Punkte
7. P. Grois, „Dumme Bauern“ Kassel	VG 35	9 179 Punkte
8. H. Spitzner, „65“ Stadt Allendorf	VG 35	9 157 Punkte
9. A. Böhm, „Trumpf 70“ Fallersleben	VG 31	9 155 Punkte
10. O. Köhler, „Rembrandt“ Wunstorf	VG 30	9 098 Punkte
11. W. Sörgel, „Frh. v. Münchhausen“ Bodenwerder	VG 34	9 087 Punkte
12. F. Ruppert, „Grand Hand“ Fürstenwald	VG 35	9 061 Punkte
13. E. Brase, „Grand Hand“ Fürstenwald	VG 35	9 020 Punkte
14. H. Peters, „DD“ Dedensen	VG 30	8 927 Punkte
15. G. Fischer, „Dumme Bauern“ Kassel	VG 35	8 846 Punkte
16. W. Günther, „Herkulesbuben“ Kassel	VG 35	8 793 Punkte
17. F. Könemann, „Passe“ Haselhorn	VG 30	8 768 Punkte
18. L. Liegmann, SK Herrenhausen	VG 30	8 743 Punkte
19. E. Jarkowski, „Solling-Buben“ Volpriehausen	VG 34	8 560 Punkte
20. F. Geyer, „Weserbergland“ Hehlen	VG 34	8 547 Punkte

## Antwort auf eine Antwort

---

### Bemerkungen zur Leserschrift „Fehlendes Verständnis“ – Heft 6/77

---

Im Heft 4/77 wurden Möglichkeiten erörtert, mittels welcher Methoden man innerhalb eines Klubs seinen Jahresmeister ermitteln kann. Daß derartige Artikel in dieser oder jener Form sich von Zeit zu Zeit wiederholen, geschieht sicher nicht aus Mangel an anderen Themen, sondern einfach wegen der Tatsache, daß sich ständig im Bundesgebiet neue Klubs etablieren, denen man damit Hilfestellung geben will. Das hat Skfr. Helmut Lindner zwar selbst auch erkannt, nichtsdestotrotz aber äußert er seinen Unmut darüber. Darum ist mir eigentlich unbegreiflich, daß ihm für diverse Möglichkeiten „jegliches Verständnis fehlt“!

Ich könnte nun gleichfalls sagen, daß mir für seine Zuschrift jegliches Verständnis fehlt, und zwar nicht wegen seines Vorschlags, über das Durchschnittsverfahren den Klubmeister zu ermitteln, sondern wegen des darin enthaltenen Anspruchs auf Ausschließlichkeit. Kritiken sind immer gut, wenn sie Alternativen enthalten, sie wirken aber leicht arrogant, wenn sie diese als die allein seligmachenden verstanden wissen wollen. Noch immer führen viele Wege nach Rom, und keinesfalls ist der kürzeste stets der beste.

Damit möchte ich lediglich ausdrücken, daß bei der Ermittlung des Klubmeisters auch einige Fakten beachtet werden müssen, die in gar keinem Zusammenhang mit dem spielerischen Können stehen, wohl aber mit einem harmonischen Klubleben. Vereine oder Klubs weisen oft recht unterschiedliche Strukturen auf, z. B. hinsichtlich des finanziellen Status der einzelnen Mitglieder oder auch hinsichtlich der Beweggründe zum Beitritt in einen Skatklub.

Nicht jeder Spieler nämlich tat dies in der Absicht, eines Tages als der Meister, möglicherweise sogar als Deutscher Meister dazustehen. Viele wollen lediglich einem Hobby frönen und dabei zusätzlich Kontakte und Geselligkeit pflegen. Spaß am Spiel in geselliger Runde stehen also bei solchen Spielern obenan, und meist sind sie sich sogar bewußt, daß ihr spielerisches Können für einen Preis oder Titel gar nicht ausreichen würde.

Eine andere Gruppe wiederum hat zwar den Leistungswillen und vielleicht auch das Können, aber der Inhalt der Brieftasche setzt Grenzen, die ein verantwortungsbewußter Familienvater nicht überschreiten darf und kann. Zwar ist Skatspielen ein relativ preiswertes Hobby gegenüber vielen anderen, aber was sagt das schon? Hundert Haare auf dem Kopf sind relativ wenig – ein Haar in der Suppe ist jedoch relativ viel.

Es ist also durchaus keine „diskussionslose Selbstverständlichkeit“, auf welche Weise man allen Mitgliedern gerecht werden will. Um Chancengleichheit zu erreichen, muß man koordinieren, und um koordinieren zu können, muß man zwangsläufig auch diskutieren. Auch wenn es sich bei den von mir genannten Gruppen meist nur um Minderheiten handelt, dürfen deren Belange auf keinen Fall einfach übergangen werden.

Stellen wir also fest: Eine optimale Methode für die Ermittlung des Klubmeisters, die der Struktur eines jeden Klubs gerecht würde, gibt es nicht und wird es niemals geben. Spitzenspieler werden sich in der Regel sowohl nach der einen wie auch nach jeder anderen Methode auf die Dauer immer durchsetzen. Der Versuch, das Klubleben reglementieren und möglichst auch perfektionieren zu wollen, ist ein Versuch am untauglichen Objekt. Lassen wir also jedem Klub sein Eigenleben, denn es geschieht durchaus auch zum Nutzen des Gesamtverbandes und dessen Mitgliederbestandes bzw. -zuwachsen. Vereine oder Klubs jeder Art, sei es ein Tennisklub, ein Schwimmverein oder sonst ein Sportverein, werden nicht durch einige wenige Spitzenköhner getragen, sondern in der Hauptsache durch die breite Masse der durchschnittlich und noch weniger Befähigten. Hauptmotiv muß immer die Freude am gewählten Hobby bleiben, wobei Spitzenleistungen zwar erwünscht und auch sehr erfreulich sind, aber im Hinblick auf eine möglichst breite Basis dieses Hobbys ein Nebenprodukt bleiben müssen.

Mit freundlichen Grüßen und „Gut Blatt“

**Walter Troll, Vorsitzender des Skatklubs „Briloner Mauerbuben“ Brilon**

## **Vier-Städte-Turnier 1977**

Skatspiel, Geselligkeit und Erholung war die Devise des Vier-Städte-Turniers 1977, das, vom 19. bis 21. 5. 1977 im sauerländischen Bad Olsberg durchgeführt, Mannschaften aus Berlin, Nürnberg, Recklinghausen und Fröndenberg zu friedlichem Skatwettkampf vereinte und wiederum ein Erlebnis für alle Teilnehmer war.

Alljährlich treffen sich zu diesem 6mal 48 Spiele umfassenden Turnier, das vom Himmelfahrtstag bis zum folgenden Sonntag ein reiches Programm bietet, vier Mannschaften mit je 20 Spielern. Dieses Treffen, bei dem Skatwettkampf, Wiedersehensfeier, gemütliche Abende und Abschlußball einander abwechseln, erfreut sich bei den Teilnehmern so großer Beliebtheit, daß viele bereits Tage vorher anreisen und dieses Freundschaftstreffen mit vorhergehenden geselligen Skatabenden auf eine volle Woche ausdehnen. So war es auch diesmal. Der größte Teil der Berliner Teilnehmer mit Angehörigen reiste bereits am Sonntag an, viele andere Skatfreunde erschienen schon am Mittwoch.

Der Bad Olsberger Skatverein „Die Strunzerthaler“ hatte in uneigennütziger Weise die Betreuung der angereisten Skatfreunde übernommen. In Zusammenarbeit mit dem beauftragten Ausrichter, Verbandsjugendleiter Willi Nolte, wurde den Teilnehmern ein vielseitiges Programm geboten, u. a. ein Hüttenfest mit Spießbratenessen bei romantischem Lagerfeuer und ein Abschlußball mit Siegerehrung am Samstagabend.

Am Donnerstag, dem 19. Mai, eröffnete gegen 14 Uhr der Bürgermeister der Stadt Olsberg mit einem herzlichen Willkommensgruß das Turnier. Anschließend wurden an zwei

Tagen 6mal 48 Spiele ausgetragen. Groß war die Spannung, wer diesmal den Sieg erungen hatte. Die Turnierleitung, Skfr. Willi Nolte und sein Mitarbeiterstab sowie die Mannschaften untereinander hielten die Ergebnisse geheim. Das Geheimnis wurde erst während des Abschlußballes bei einer feierlichen Siegerehrung gelüftet und als Sieger die Mannschaft aus Nürnberg vorgestellt, die mit großer Freude die Ehrenpreise in Empfang nahm. Die Berliner Mannschaft, die in den Jahren zuvor groß aufgespielt hatte, bildete diesmal das Schlußlicht. Man trennte sich mit dem Versprechen auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Die Ergebnisse:

1. Nürnberg	118 464 Punkte	3. Fröndenberg	106 340 Punkte
2. Recklinghausen	116 408 Punkte	4. Berlin	106 262 Punkte

Bester Einzelspieler war Skfr. Gauls, Nürnberg, mit 7830 Punkten.

## Nochmals „Allgemeine Betrachtungen“

Der DSKV hat die klubinterne Meisterschaft bewußt nicht reglementiert (siehe Ziffer 2.1. des Wettspielplans). Die besten Spieler werden ohnehin bei jedem beschriebenen Wertungssystem nach vorn kommen. Die im April-Heft skizzierten Wertungsmöglichkeiten ergaben sich aus der Umfrage im vorigen Jahr (siehe Heft 5/76) als hauptsächlich angewendete und bewährte.

Eine Bemerkung noch zur Serienlänge: Für die Sicherheit der Platzierung ist die Anzahl der Spiele und die Anzahl der Serien maßgebend. Wenn man schon nicht gegen alle spielen kann, so sollte man wenigstens gegen möglichst viele spielen. Auf Turnieren sollten und werden immer 48er-Serien gespielt. Für Klubabende sind aber meist 2mal 48 Spiele einfach zeitlich nicht drin, andererseits ist eine Serie zu wenig.

Im Landesverband 2 werden am Klubabend überwiegend 2mal 32 Spiele gurchgeführt, was sich bestens bewährt hat. Es gibt auch eine neue DSKV-Liste, die die Abrechnung auf der Vorderseite nach 32 Spielen gestattet.

Insgesamt gesehen, sollte mehr Toleranz geübt werden.

**Heinz Jahnke, Verbandsspielleiter**

## Rangliste der Klubwertung

**Stand 1969**

---

1. „Nullogrand“, 7000 Stuttgart	78 Punkte
2. „Rot-Weiß“, 4800 Bielefeld	51 Punkte
3. „Herz-Bube“, 5100 Aachen	33 Punkte
4. „Karo-Dame“, 5970 Plettenberg	30 Punkte
5. „Kontra 56“, 4350 Recklinghausen	29 Punkte
6. „Pik-7“, 4370 Marl	27 Punkte
7. „Postsportverein“, 4100 Hamborn	23 Punkte
8. „Spiel auf“, 5110 Alsdorf	22 Punkte
9. „Erftstolz“, 5044 Gymnich	22 Punkte
10. Skatklub „61“, 7100 Heilbronn	18 Punkte

---

**Stand 1970**

---

1. „Nullogrand“, 7000 Stuttgart	76 Punkte
2. „Rot-Weiß“, 4800 Bielefeld	47 Punkte
3. „Kontra 56“, 4350 Recklinghausen	27 Punkte
4. „Karo-Dame“, 5970 Plettenberg	26 Punkte
5. „Herz-Bube“, 5100 Aachen	25 Punkte
6. „Pik-7“, 4370 Marl	25 Punkte
7. „Grand ouvert“, 5110 Alsdorf	24 Punkte
8. „Erftstolz“, 5044 Gymnich	20 Punkte
9. „Null Hand 63“, 4370 Marl	20 Punkte
10. „Kreuz-As“, 6622 Hostenbach	20 Punkte

**Neue Klubs**

6380 Bad Homburg	1. Skatklub Bad Homburg 1977
6454 Bruchköbel	Skatfreunde
6640 Merzig	Skatklub
6653 Blieskastel	Grand Hand
6700 Ludwigshafen	Goldfinger Null-Hand Edigheim
6761 Bayerfeld	Zum wilden Alfred
7000 Stuttgart	Waldschrute
7055 Stetten	TV Stetten
7560 Gaggenau	Herz-Dame
7564 Forbach	Murgtalschieber
7570 Baden-Baden	2. Skatklub
7573 Sinzheim	Skatfreunde e.V.
7630 Lahr	1. Skatklub Lahr e.V.
7717 Immendingen	Herz-Bube
7907 Niederstotzingen	Die lustigen Ramscher
8033 Planegg	1976

8261 Windköring	Herz-Dame
8262 Altötting	Kreuz-Dame
8510 Fürth	Kreuz-Zehn
8532 Bad Windsheim	1. Skatklub
8550 Forchheim	Die Forellen
8700 Würzburg	1. Skatklub
8702 Veitshöchheim	Gut Blatt Margetshöchheim
8741 Nordheim/Rhön	Kartfreunde e.V.
8782 Karlstadt	Kreuz-Bube
8804 Dinkelsbühl	Alt-Dinkelsbühl
8960 Kempten	Illerbuben
5620 Velbert	Blatt-Hand Langenberg
Lux. Bettemburg	Nett geblufft 1969
F 67200 Strasbourg	Königshoffen

Der Deutsche Skatverband heißt die neuen Klubs in seinen Reihen herzlich willkommen und wünscht ihnen allzeit „Gut Blatt“.  
Die Verbandsleitung

# Ausschreibung offener Veranstaltungen der Landesverbände

---

## Baden-Württemberg Pokalturnier 1977

---

Am Sonntag, **28. August 1977**, findet in der **Filderhalle in Leinfelden** bei Stuttgart das Baden-Württemberg Pokalturnier 1977 und Erich-Bierbrauer-Gedächtnisturnier statt.

- Konkurrenzen:** Mannschaftswertung;  
Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche (unter 21 Jahren)
- Veranstalter:** Landesverband 7 Baden-Württemberg
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 70/71 Württemberg in Verbindung mit dem Skatklub BdB Stuttgart
- Schirmherr:** Herr Bürgermeister Häussler, Leinfelden-Echterdingen
- Beginn:** 1. Serie um 9.30 Uhr, 2. Serie um 11.45 Uhr, 3. Serie um 14.15 Uhr  
Die Spielzeit ist auf 2 Stunden je Serie beschränkt. Das Mittagessen wird während der 2. Serie am Spieltisch eingenommen
- Startgeld:** 11,50 DM einschl. Kartengeld für 3 Serien, Jugendliche 5 DM
- Preise:** Pokale, Gold- und Silbermünzen, wertvolle Sachpreise
- Meldeschuß:** 20. August 1977 (Datum des Poststempels). Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden
- Anschrift für Anmeldungen:** Skfr. Eduard Pöndl, Parlerstr. 86, 7 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 25 17 92  
Die Meldungen müssen folgende Angaben enthalten: Vor- und Zuname, Klubzugehörigkeit, Mannschaftsaufstellung und Bezeichnung der Mannschaft, bei Jugendlichen das Geburtsdatum
- Einzahlungen:** Stuttgarter Volksbank (BLZ 600 901 00) Konto Nr. 44 00 365 an die Anschrift für Anmeldungen  
Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des DSKV e. V.  
Evtl. Übernachtungswünsche sind an das Verkehrsamt 7000 Stuttgart zu richten
- Anfahrt:** Aus Richtung Heilbronn und Karlsruhe Autobahnausfahrt Stuttgart-Vaihingen  
Aus Richtung Ulm Autobahnausfahrt Stuttgart-Süd (Echterdingen)

---

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:  
Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld 1, Postfach 2102, Ruf: (0521) 14 02 22  
Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Wilkening, Bielefeld.  
Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.:  
Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306,  
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.  
Druck: Kramer-Druck KG, 48 Bielefeld 1, Bolbrinkersweg 6.  
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

---

# Diese Karten bürden für Qualität



Altenburg-Stralsunder Spielkarten, 7022 Leinfelden

Besuchen Sie die Ausstellung im Deutschen Spielkarten-Museum

Amerika,  
Asien,  
Europa  
1500 bis  
1975

## Kostbare Spielkarte

Öffnungszeiten:  
Di.—Fr. 14—17 Uhr  
Sonn- und Feiertage  
10—13 Uhr  
in Leinfelden  
Grundschule Süd